

Gewässerraum und Landwirtschaftsland

VOSER RECHTSANWÄLTE

Dr. Peter Heer
Rechtsanwalt, Fachanwalt SAV Bau- und Immobilienrecht
Stadtturmstrasse 19, 5401 Baden



Inhaltsverzeichnis

- 1. Festsetzung des Gewässerraums**
- 2. Wirkung des Gewässerraums**
- 3. Eigentumseinschränkungen und
Entschädigungspflicht**

Bisher

Bisherige Einschränkungen der Nutzung entlang von Gewässern

.... welche auch bleiben (wenn sie verändert wurden, sind sie verschärft worden).

Bisherige Einschränkungen für Landwirtschaft

RPG:

Art. 3 Abs. 2 lit. c RPG:

- **Freihaltung von See- und Flusssufern**
- **Erleichterung des öffentlichen Zugangs zu Ufern**

Art. 17 Abs. 1 lit. a RPG:

- **Schutzzonen für Bäche, Flüsse, Seen und ihre Ufer**

Bisherige Einschränkungen für Landwirtschaft

GSchG:

Art. 3 GschG: Allgemeine Sorgfaltspflicht

Art. 6 GSchG: Verunreinigungsverbot

Art. 14 GSchG: Verwertung Hofdünger

Art. 27 GSchG: Vorschriften zur Bodenbewirtschaftung

Etc.

Bisherige Einschränkungen für Landwirtschaft

Art. 21 Abs. 1 NHG:

Die Ufervegetation (Schilf- und Binsenbestände, Auenvegetationen sowie andere natürliche Pflanzengesellschaften im Uferbereich) darf weder gerodet noch überschüttet noch auf andere Weise zum Absterben gebracht werden.

Bisherige Einschränkungen für Landwirtschaft

Art. 7 Abs. 1 FiG (Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung von Lebensräumen):

Die Kantone sorgen dafür, dass Bachläufe, Uferpartien und Wasservegetationen, die dem Laichen und dem Aufwachsen der Fische dienen, erhalten bleiben.

Bisherige Einschränkungen für Landwirtschaft

ChemRRV Anhang 2.5 Ziff. 1.1 Abs. 1 lit. e:

**Pflanzenschutzmittel dürfen nicht verwendet werden
in oberirdischen Gewässern und in einem Streifen von
drei Metern Breite entlang von oberirdischen
Gewässern.**

Bisherige Einschränkungen für Landwirtschaft

ChemRRV Anhang 2.6 Ziff. 3.3.1 Abs. 1 lit. e:

Dünger dürfen nicht verwendet werden in oberirdischen Gewässern und in einem Streifen von drei Metern Breite entlang von oberirdischen Gewässern.

Bisherige Einschränkungen für Landwirtschaft

DZV:

- **Art. 21 DZV: Entlang von oberirdischen Gewässern sind Pufferstreifen anzulegen.**
- **DZV Anhang 1 Ziff. 9.6: Entlang von oberirdischen Gewässern ist ein mindestens 6 m breiter Pufferstreifen anzulegen, der nicht umgebrochen wird.**
- **DZV Anhang 1 Ziff. 9.2: Auf Pufferstreifen dürfen weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden.**

Bisherige Gewässerabstände (BauG AG)

§ 127 BauG AG (bis 30.04.2015):

Der Gewässerabstand für Bauten und Anlagen beträgt gegenüber

- a) Flüssen 12 m,**
- b) unvermarkten Bächen 6 m,**
- c) vermarkten Bächen 4 m.**

Neu

Neues Recht

**= neue bzw. zusätzliche Einschränkungen der Nutzung
entlang von Gewässern**

Gewässerraum: Art. 36a Abs. 1 GSchG

Die Kantone legen den Raumbedarf der oberirdischen Gewässer fest, der erforderlich ist für die Gewährleistung

- 1. der natürlichen Funktionen der Gewässer**
- 2. des Schutzes vor Hochwasser**
- 3. der Gewässernutzung.**

Gewässerraum: Art. 36a Abs. 3 GSchG

Die Kantone sorgen dafür, dass der Gewässerraum

- **bei der Richt- und Nutzungsplanung berücksichtigt sowie**
- **extensiv gestaltet und bewirtschaftet wird.**

Der Gewässerraum gilt nicht als Fruchtfolgefläche.

Gewässerraum: Art. 68 Abs. 5 GSchG

Die genutzten Flächen des Gewässerraums bleiben soweit wie möglich im Besitz der Landwirte. Sie gelten als Biodiversitätsförderflächen.

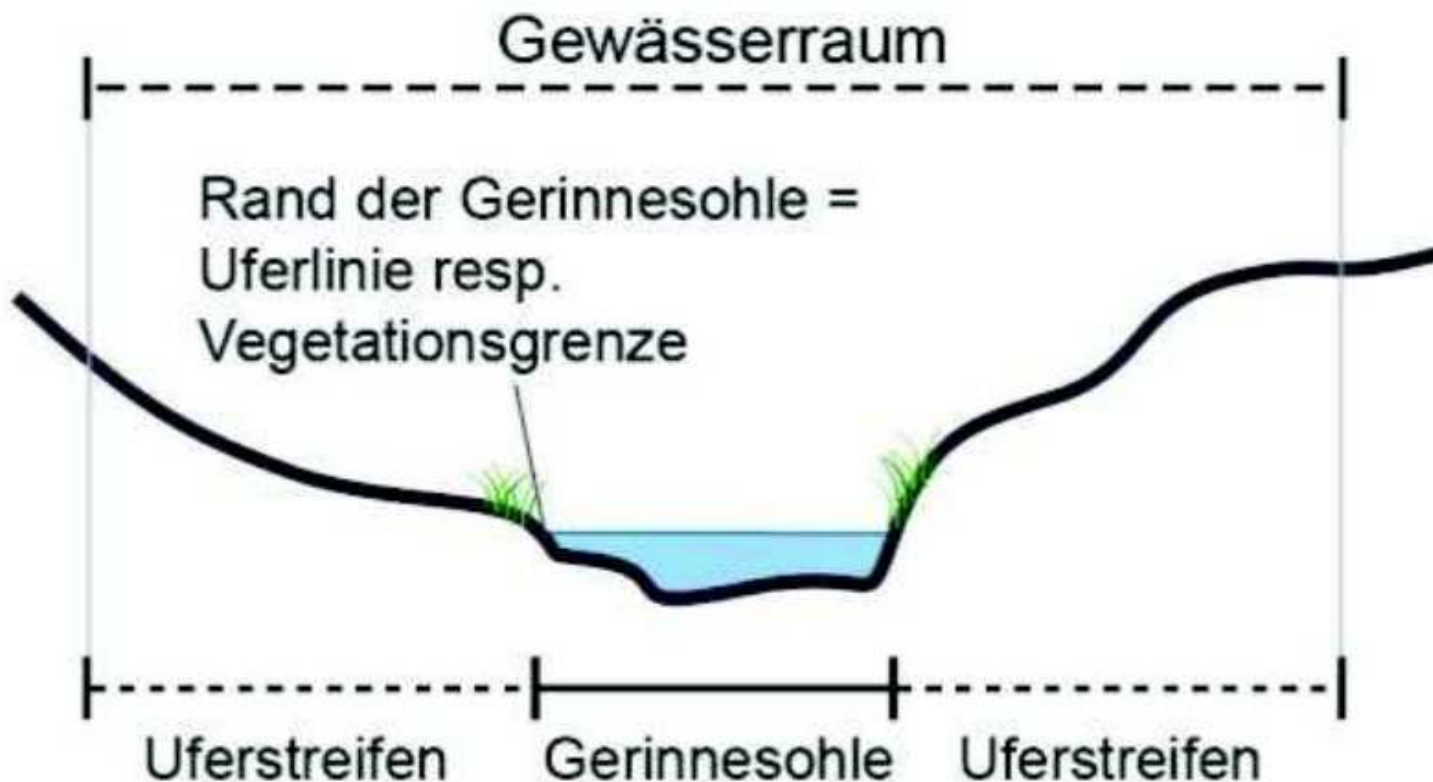
Gewässerraum: Art. 41a-c GSchV

Art. 41a GSchV: Mindestanforderungen für Breite des Gewässerraums bei Fliessgewässern.

Art. 41b GSchV: Mindestanforderungen für Breite des Gewässerraums bei stehenden Gewässern.

Art. 41c GSchV: Vorschriften zur (extensiven) Gestaltung und Bewirtschaftung des Gewässerraum.

Gewässerraum: Begriffe



Quelle: Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Fact Sheet «Umsetzung der Gewässerräume im Kanton Aargau gemäss GSchG/GschV vom 26.01.2016»

Gewässerraum: an allen Gewässern

Gewässerräume sind bei allen oberirdischen Gewässern festzulegen (Art. 36a Abs. 1 GSchG).

Ausnahmen (Art. 41a Abs. 5 GSchV):

- **Gewässer im Wald und im Sömmerungsgebiet;**
- **eingedolte Gewässer;**
- **künstlich angelegte Gewässer (z.B. Kanäle, Be- und Entwässerungsrinnen);**
- **sehr kleine Gewässer.**

Gewässerraum: Breite bei Fliessgewässern

Art. 41a Abs. 2 GSchV:

- a. Gerinnesohle < 2 m natürlicher Breite:
mindestens 11 m;**
- b. Gerinnesohle zwischen 2-15 m natürlicher Breite:
mindestens die 2,5-fache Breite der Gerinnesohle
plus 7 m.**

= bundesrechtliche Minimalvorgaben!

Gewässerraum: Breite bei Fließgewässern

Korrekturfaktoren zur Ermittlung der natürlichen Gerinnesohlebreite:

(eingeengte) Gerinnesohle x 1.5 oder x 2

Alternative = Natürliche Vergleichsstrecke

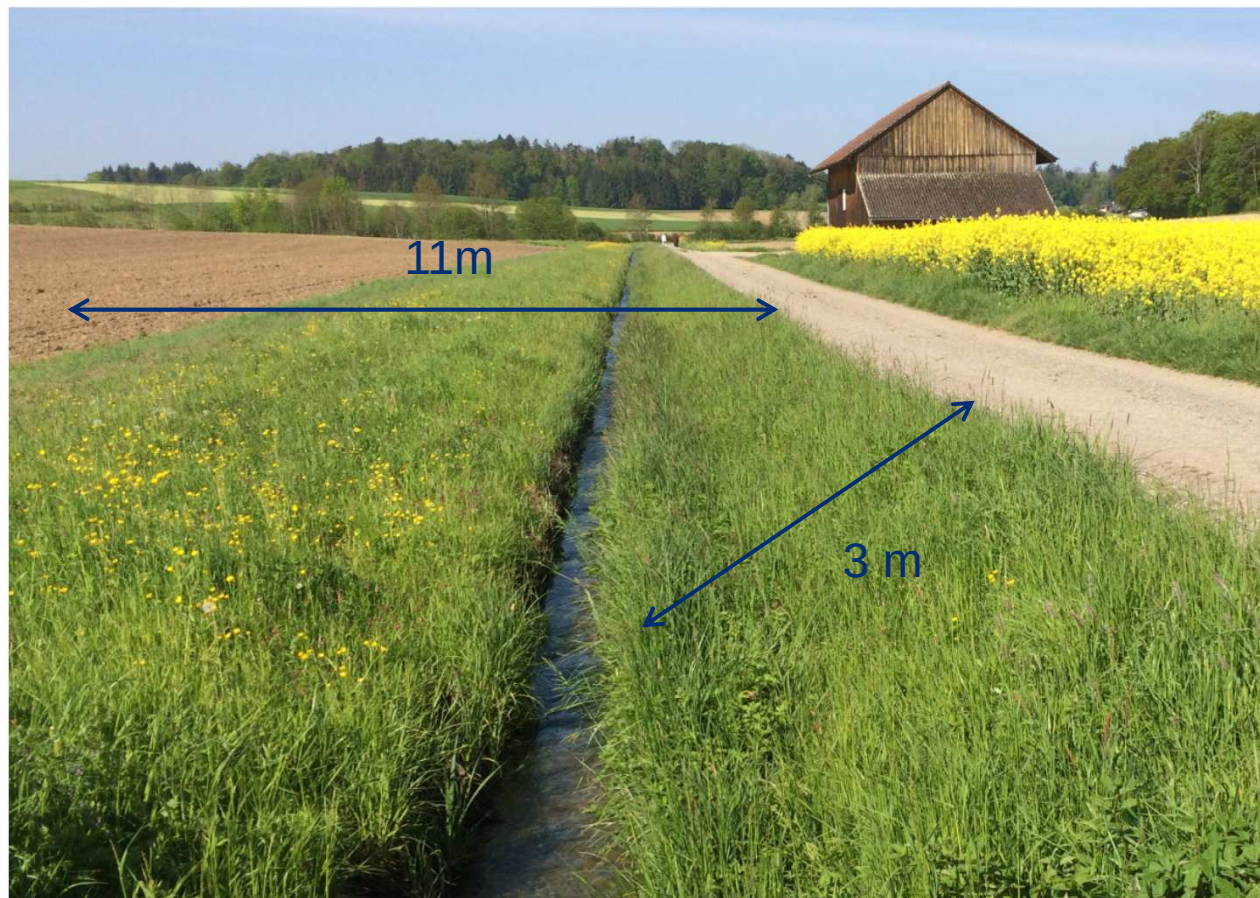
Gewässerraum: Breite bei Fließgewässern

Art. 41a Abs. 3 GSchV:

Die berechnete Breite des Gewässerraums muss erhöht werden, soweit dies erforderlich ist zur Gewährleistung:

- a. des Schutzes vor Hochwasser;**
- b. des für eine Revitalisierung erforderlichen Raumes;**
- c. der überwiegenden Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes;**
- d. einer Gewässernutzung.**

Asymmetrische Festlegung Gewässerraum



Harmonisierung GSchG, ChemRRV und DZV

Die ChemRRV und die DZV gelten trotz den Gewässerräumen weiter:

PSM und Dünger dürfen nicht verwendet werden in einem Streifen von 3 m Breite entlang von oberirdischen Gewässern (ChemRRV).

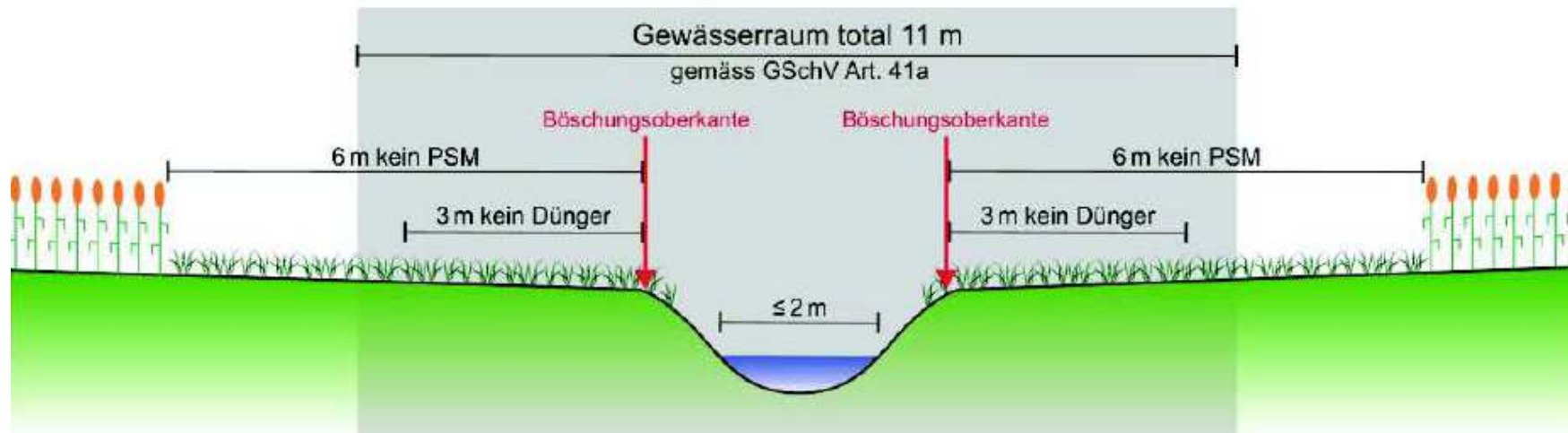
Entlang von oberirdischen Gewässern ist ein mindestens 6 m breiter Pufferstreifen anzulegen, der nicht umgebrochen wird und in dem keine PSM und kein Dünger verwendet werden dürfen (DZV).

Harmonisierung GSchG, ChemRRV und DZV

Die Messweise wurde angepasst:

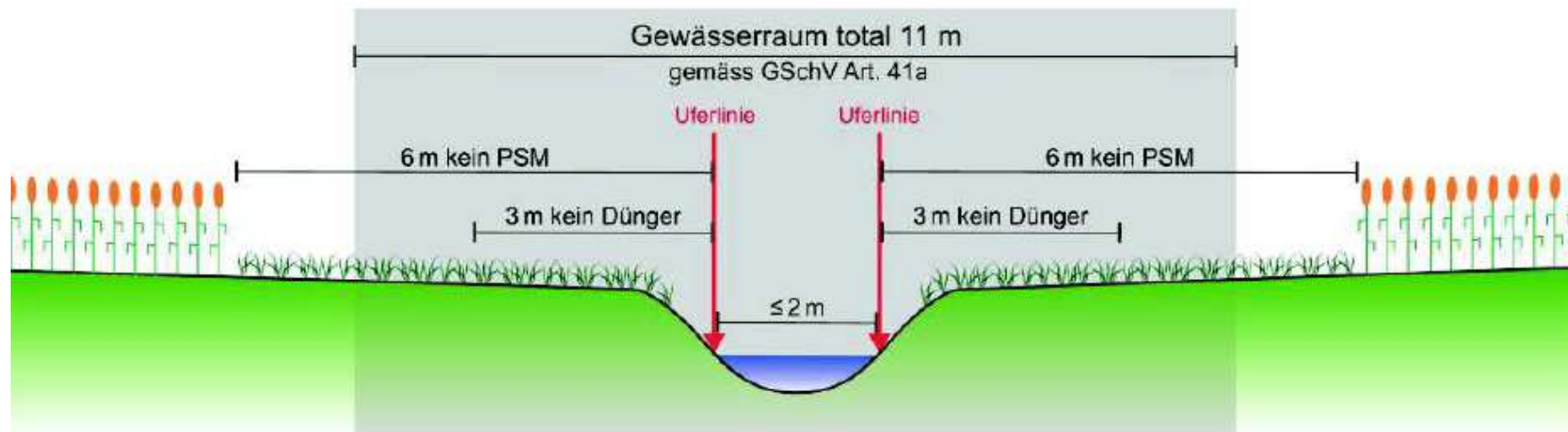
Die Abstände gemäss ChemRRV und DZV werden ab Ausscheidung der Gewässerräume nicht mehr ab Böschungsoberkante, sondern neu (auch) ab Uferlinie gemessen (wie beim Gewässerraum).

Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)



Quelle: UVEK, Gewässerraum und Landwirtschaft, Merkblatt vom 20.05.2014

Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)



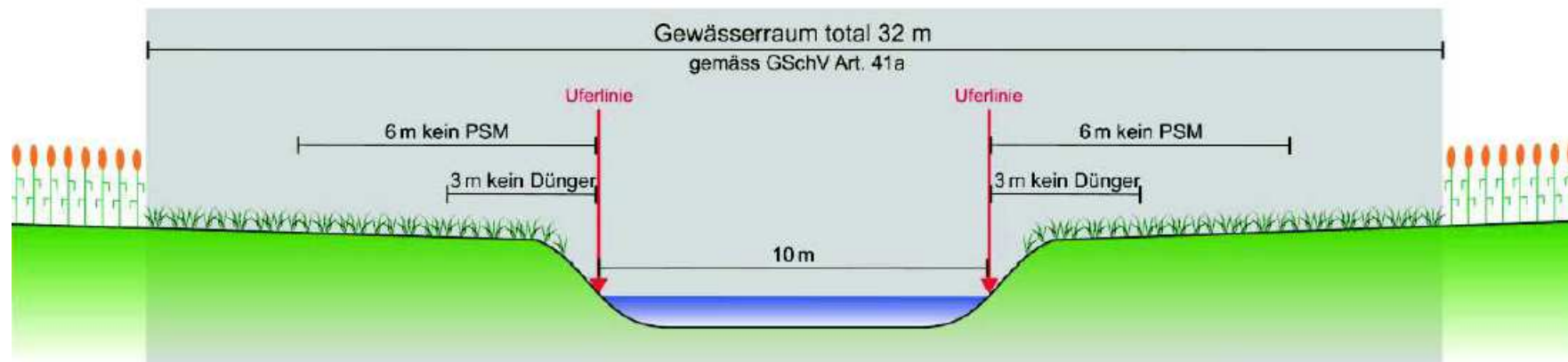
Quelle: UVEK, Gewässerraum und Landwirtschaft, Merkblatt vom 20.05.2014

Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)



Quelle: UVEK, Gewässerraum und Landwirtschaft, Merkblatt vom 20.05.2014

Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)



Quelle: UVEK, Gewässerraum und Landwirtschaft, Merkblatt vom 20.05.2014

Gestaltung und Bewirtschaftung des Gewässerraums

Art. 41c GSchV:

Abs. 1: Bauten und Anlagen im Gewässerraum;

Abs. 2: Besitzstandsschutz für Bauten und Anlagen;

Abs. 3: Verbot von Dünger und Pflanzenschutzmitteln;

Abs. 4: Landwirtschaftliche Nutzung im Gewässerraum;

Abs. 5: Erosion der Ufer.

Gewässerraum: Neue Anlagen

Art. 41c Abs. 1 GSchV:

Im Gewässerraum dürfen grundsätzlich nur standortgebundene, im öffentlichen Interesse liegende Anlagen erstellt werden.

Gewässerraum: Neue Anlagen

Art. 41c Abs. 1 lit. b und lit. c GSchV:

Bewilligungsfähig sind unter Umständen:

- **land- und forstwirtschaftliche Spur- und Kieswege mit einem Abstand von mindestens 3 m von der Uferlinie des Gewässers, wenn topografisch beschränkte Platzverhältnisse vorliegen;**
- **standortgebundene Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder -einleitung dienen.**

Gewässerraum: Bestehende Anlagen

Art. 41c Abs. 2 GSchV:

Rechtmässig erstellt und bestimmungsgemäss nutzbare Anlagen sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt.

Gewässerraum: Bestehende Anlagen

Art. 41c Abs. 2 GSchV:

Rechtmässig erstellt und bestimmungsgemäss nutzbare Dauerkulturen nach Art. 22 Abs. 1 lit. a-c, e und g-i der Landwirtschaftlichen Begriffsverordnung vom 7. Dezember 1998 sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt.

Gewässerraum: Bewirtschaftung

Art. 36a Abs. 3 GSchG:

Die Kantone sorgen dafür, dass der Gewässerraum (....) extensiv gestaltet und bewirtschaftet wird. Der Gewässerraum gilt nicht als Fruchtfolgefläche. (...).

Gewässerraum: Bewirtschaftung

Art. 41c Abs. 3 GSchV:

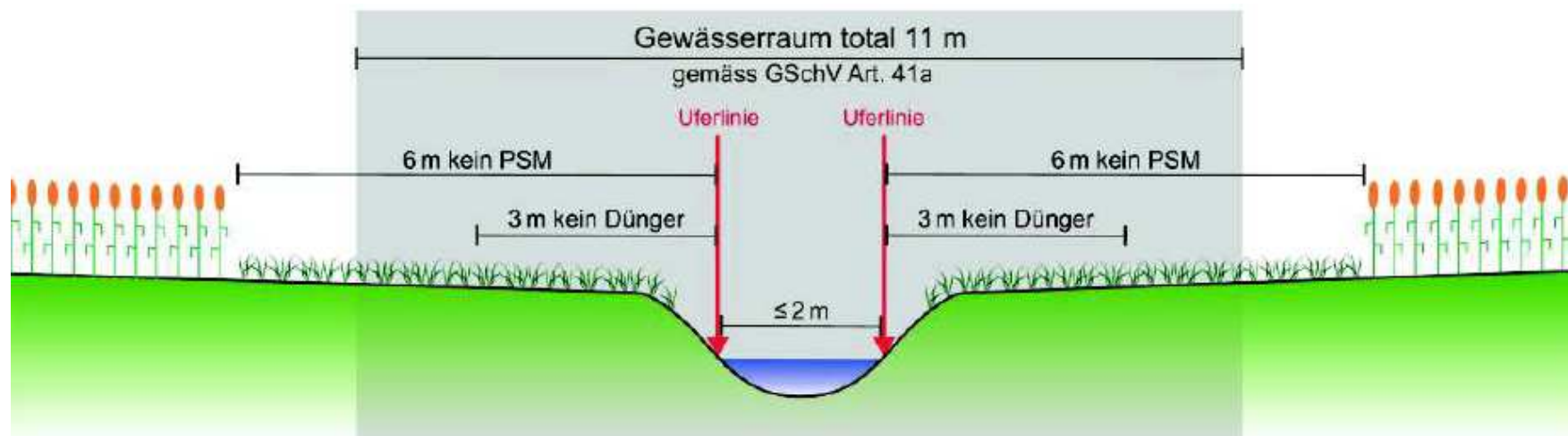
Verbot von Dünger und Pflanzenschutzmitteln.

Gewässerraum: Bewirtschaftung

Art. 41c Abs. 4 GSchV:

**Der Gewässerraum darf landwirtschaftlich genutzt werden,
sofern er gemäss den Anforderungen der
Direktzahlungsverordnung vom 23. Oktober 2013 als
Streufläche, Hecke, Feld- und Ufergehölz, Uferwiese
entlang von Fliessgewässern, extensiv genutzte Wiese,
extensiv genutzte Weide oder als Waldweide
bewirtschaftet wird.**

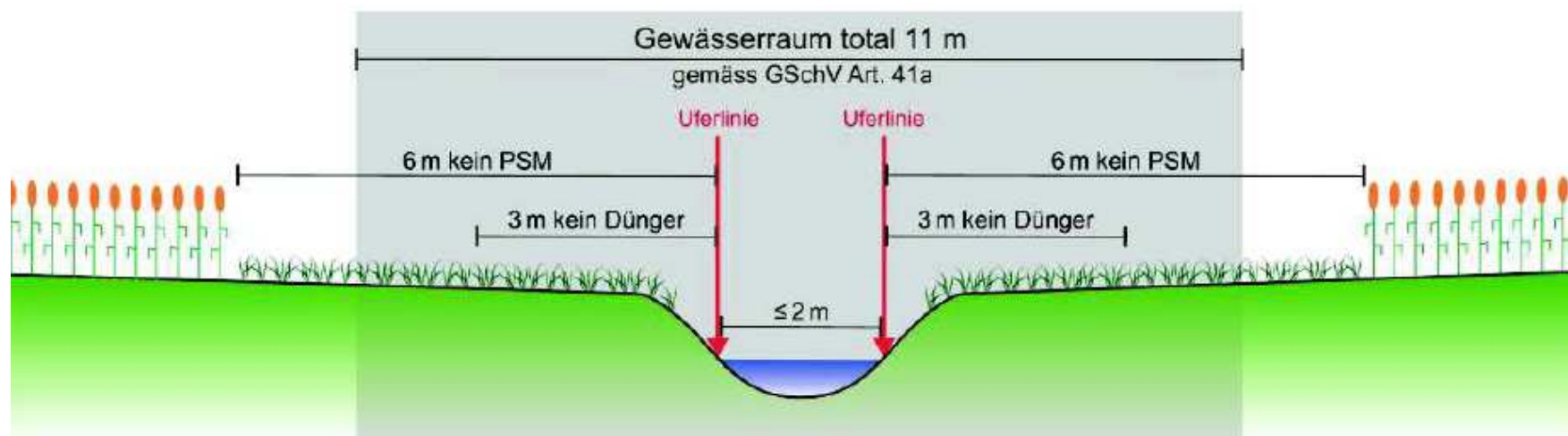
Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)



Quelle: UVEK, Gewässerraum und Landwirtschaft, Merkblatt vom 20.05.2014

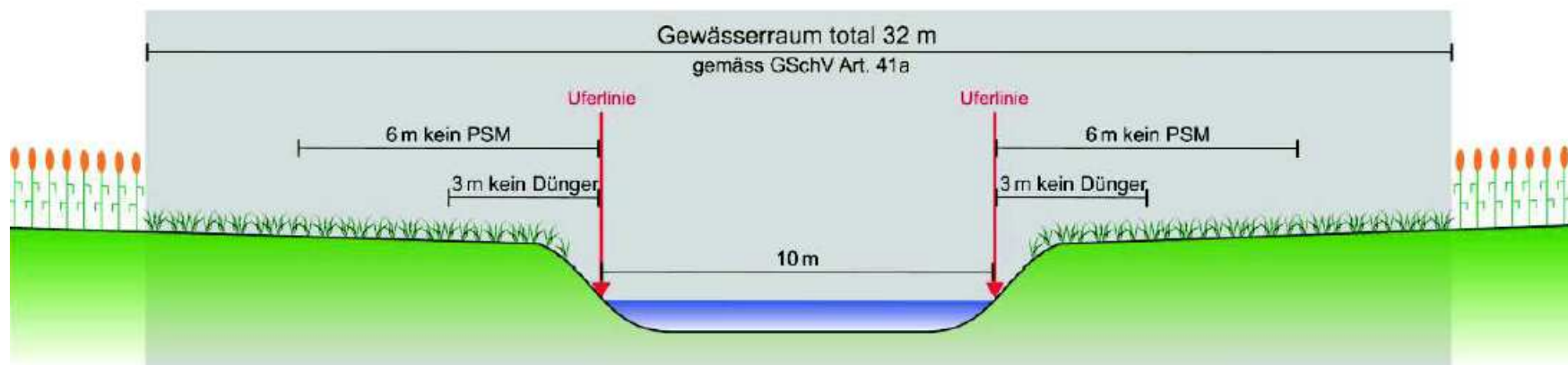
Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV): Dünger und PSM

Art. 41c Abs. 3 GSchV: Kein Dünger, keine PSM



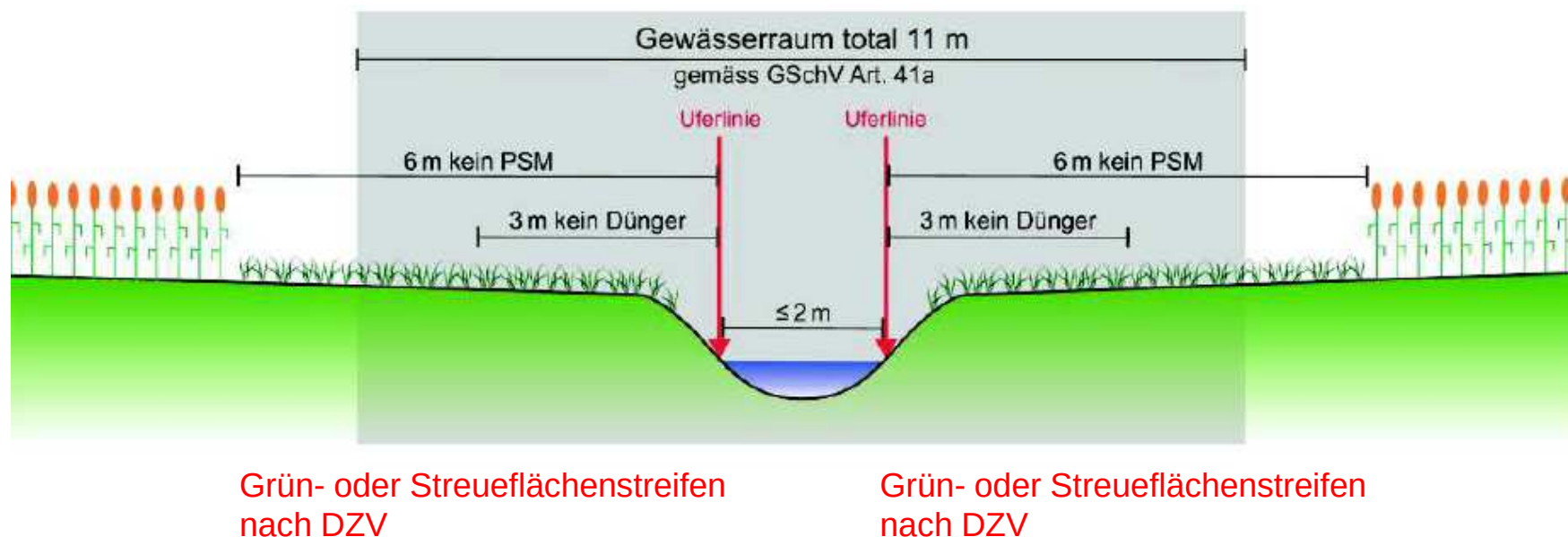
Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV): Dünger und PSM

Art. 41c Abs. 3 GSchV: Kein Dünger und keine Pflanzenschutzmittel



Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)

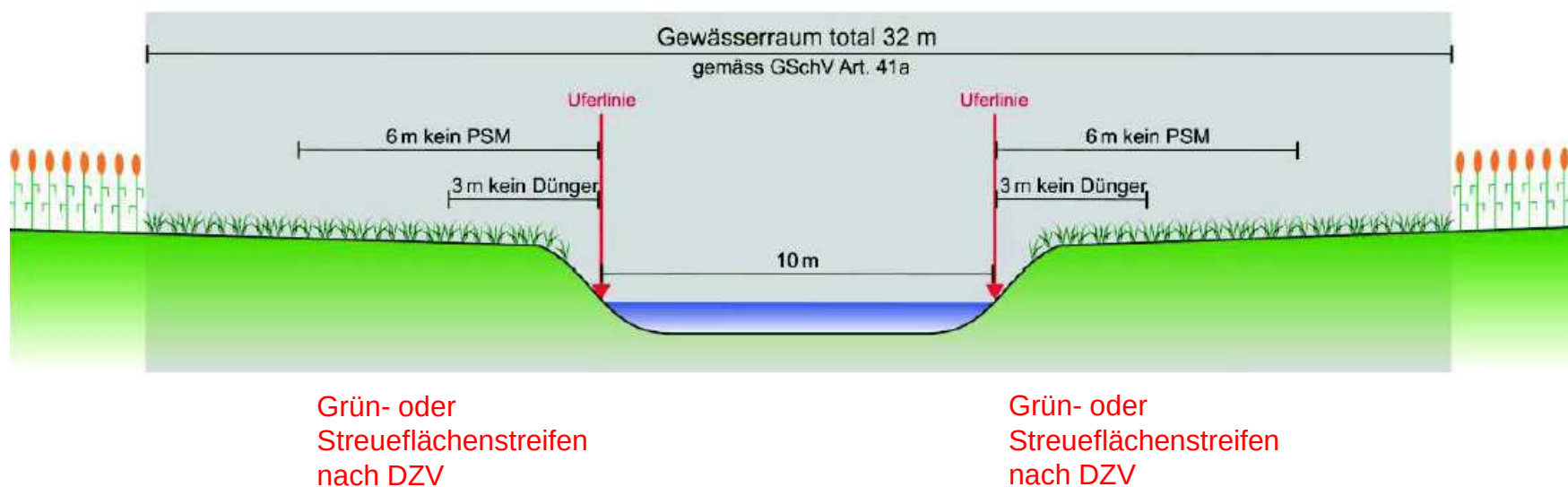
Biodiversitätsförderflächen nach Art. 41c Abs. 4 GSchV



Quelle: UVEK, Gewässerraum und Landwirtschaft, Merkblatt vom 20.05.2014

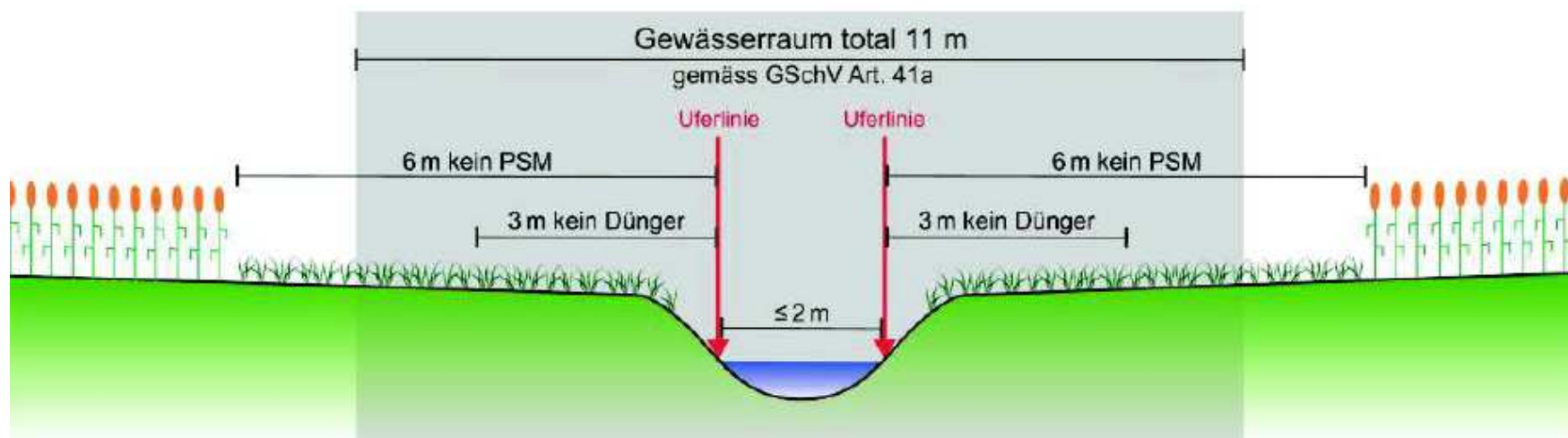
Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)

Biodiversitätsförderflächen nach Art. 41c Abs. 4 GSchV



Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)

Kein Dünger und keine Pflanzenschutzmittel
Biodiversitätsförderflächen nach Art. 41c Abs. 4 GSchV

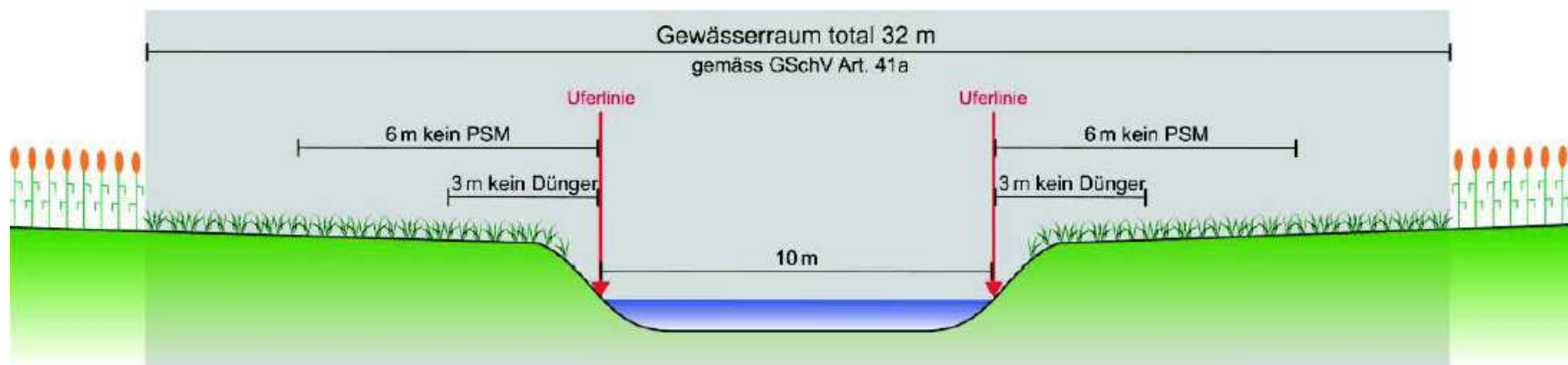


Grün- oder Streueflächenstreifen
nach DZV

Grün- oder Streueflächenstreifen
nach DZV

Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)

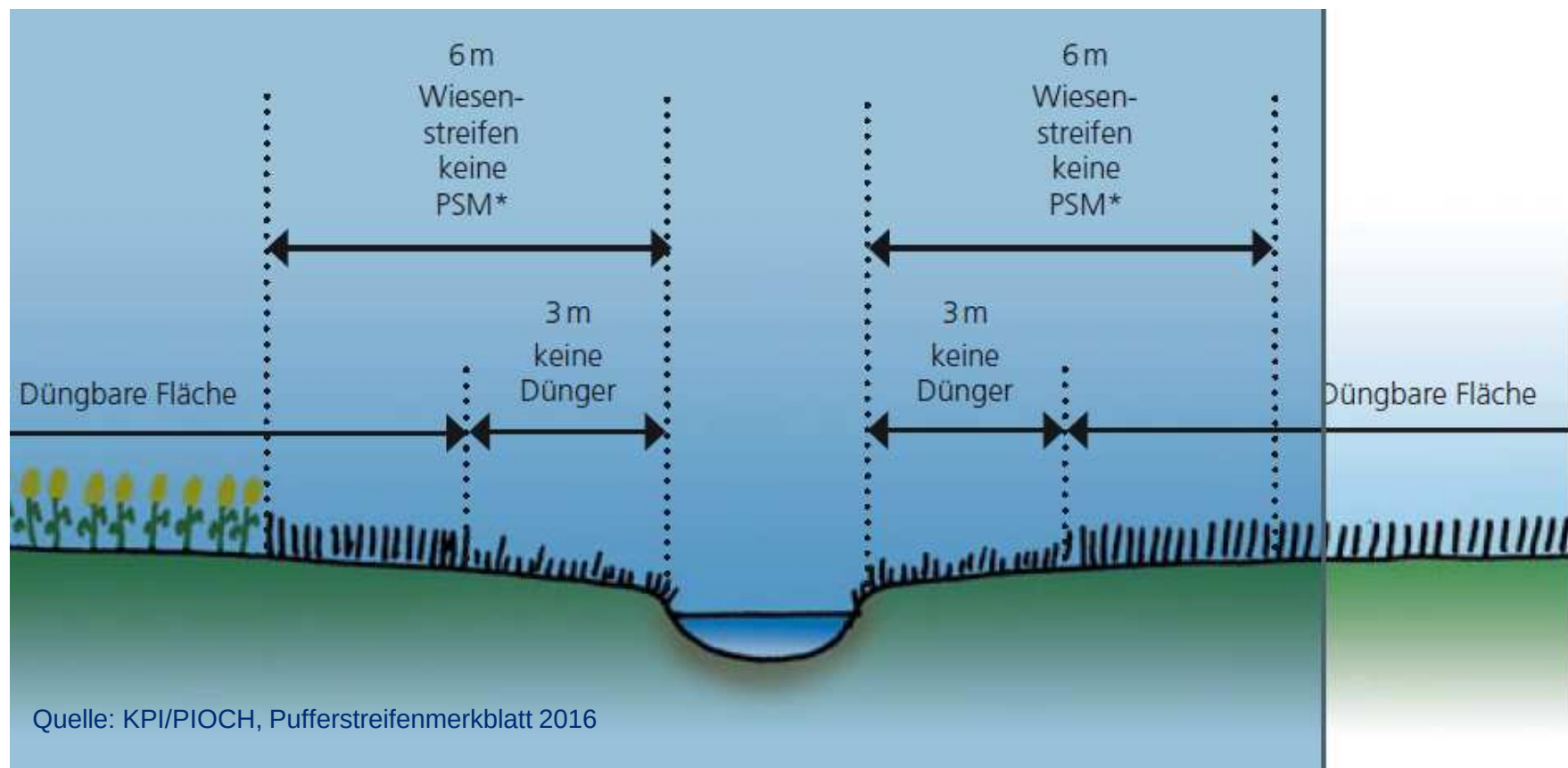
Kein Dünger und keine Pflanzenschutzmittel
Biodiversitätsförderflächen nach Art. 41c Abs. 4 GSchV



Grün- oder
Streueflächenstreifen
nach DZV

Grün- oder
Streueflächenstreifen
nach DZV

Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)



Harmonisierung der Abstandsvorschriften (GSchV, ChemRRV, DZV)

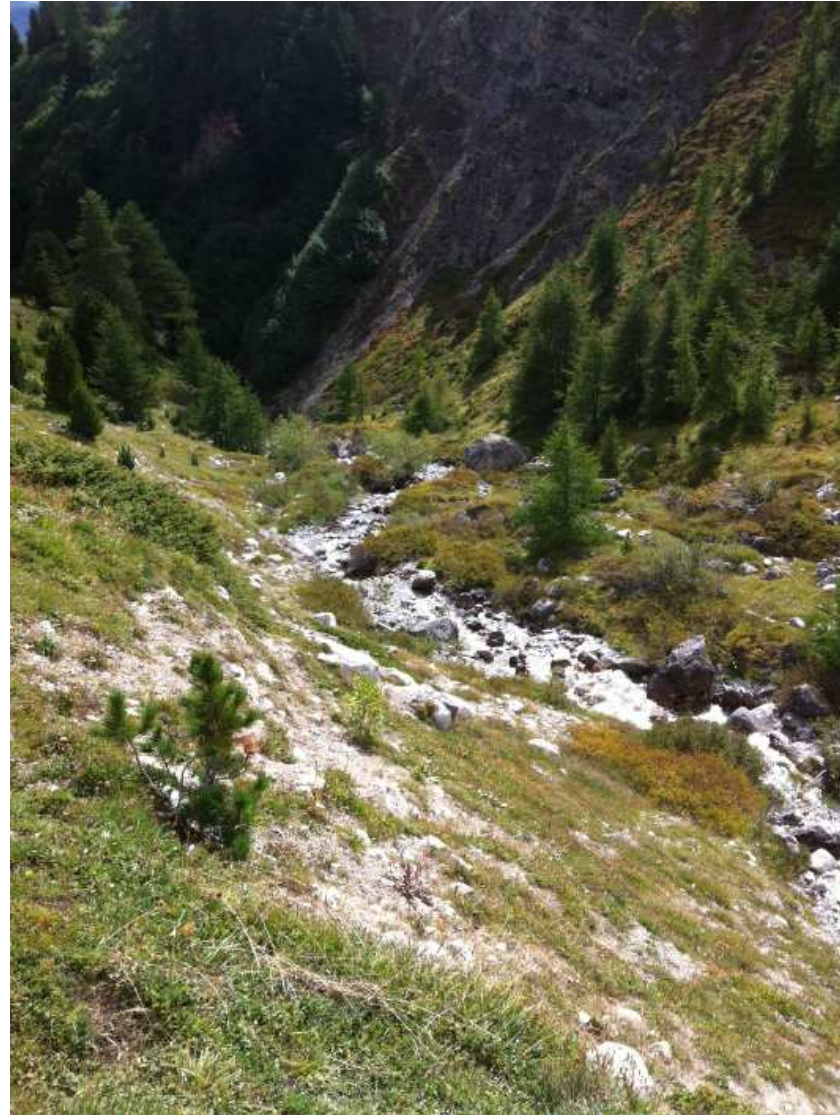
3 Rechtszustände:

ChemRRV gilt immer (unabhängig von Gewässerraum).

**Gewässerraum: gilt, wenn ein Gewässerraum
ausgeschieden wurde (nicht bei «Ausnahme-
Gewässern»).**

**DZV gilt, wenn der ökologische Leistungsnachweise
erbracht werden soll.**

Pause nötig???



Kantonalrechtliche Umsetzung (Aargau)

**Zwei Wege zur grundeigentümergeverbindlichen
Festlegung der Gewässerräume:**

- 1. Baugesetz**
- 2. Kommunalen Nutzungsplan**

Kantonalrechtliche Umsetzung (Aargau)

§ 127 Abs. 1 lit. a BauG:

Die Breite des Gewässerraums beträgt:

a) 15 m bei Rhein, Aare, Reuss und Limmat;

Kantonalrechtliche Umsetzung (Aargau)

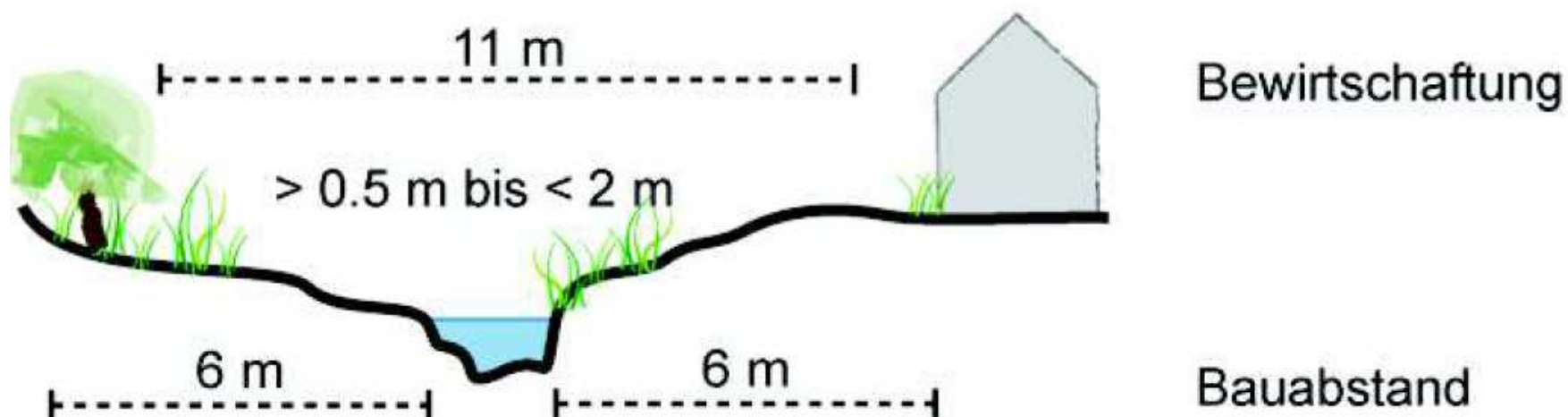
§ 127 Abs. 1 lit. b BauG:

Bei Fliessgewässern ausserhalb Bauzonen:

Gerinnesohle < 2 m:

- **Gewässerraum = 11 m und**
- **Mindestabstand für Bauten und Anlagen zum Rand der Gerinnesohle = 6 m**

> 0.5 m bis < 2 m natürliche Gerinnesohlenbreite



Quelle: Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Fact Sheet «Umsetzung der Gewässerräume im Kanton Aargau gemäss GSchG/GschV vom 26.01.2016»

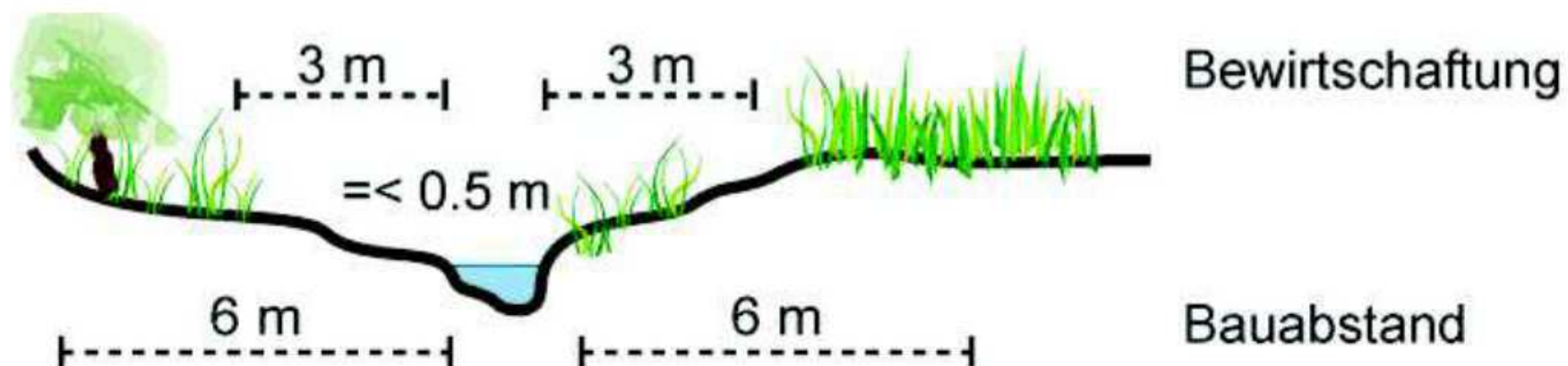
Kantonalrechtliche Umsetzung (Aargau)

§ 127 Abs. 1^{bis} BauG:

Kein Gewässerraum, wenn Fließgewässer

- a) künstlich angelegt und ohne besondere ökologische Bedeutung,**
- b) ausserhalb Bauzonen liegt und die bestehende Gerinnesohle nicht breiter ist als 50 cm; der Mindestabstand für Bauten und Anlagen zum Rand der Gerinnesohle beträgt 6 m.**

Gewässerbreite ≤ 0.5 m



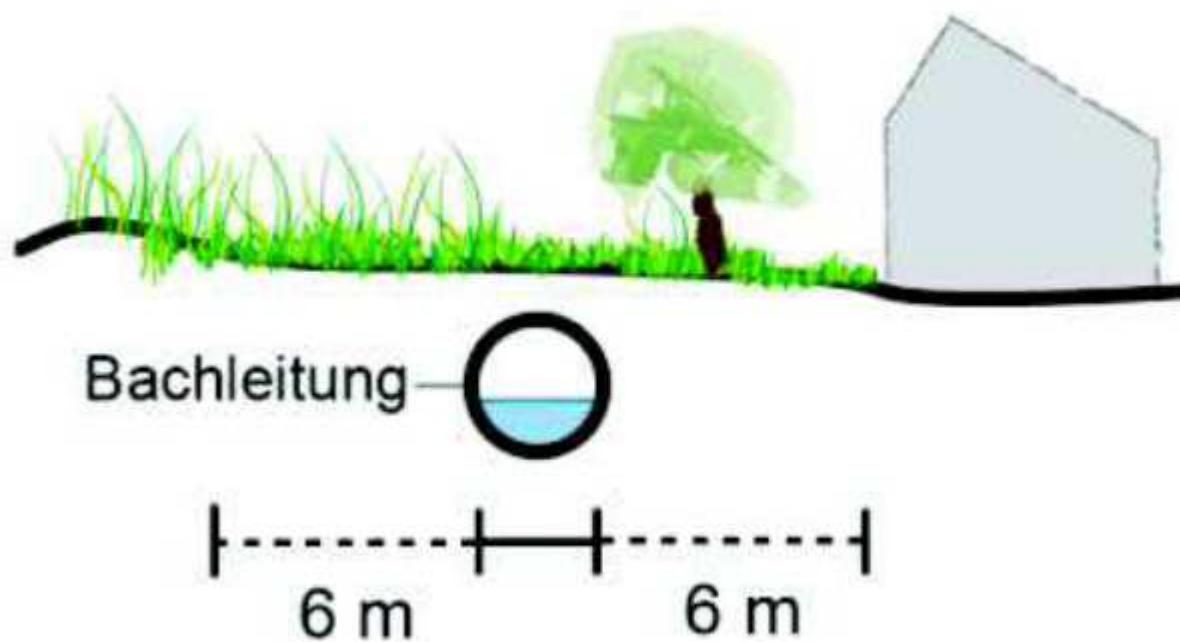
Quelle: Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Fact Sheet «Umsetzung der Gewässerräume im Kanton Aargau gemäss GSchG/GschV vom 26.01.2016»

Kantonalrechtliche Umsetzung (Aargau)

§ 127 Abs. 1 lit. c BauG:

**Der Gewässerraum beträgt bei eingedolten Gewässern
6 m.**

Dolung



Quelle: Departement Bau, Verkehr und Umwelt; Fact Sheet «Umsetzung der Gewässerräume im Kanton Aargau gemäss GSchG/GschV vom 26.01.2016»

Kantonalrechtliche Umsetzung (Aargau)

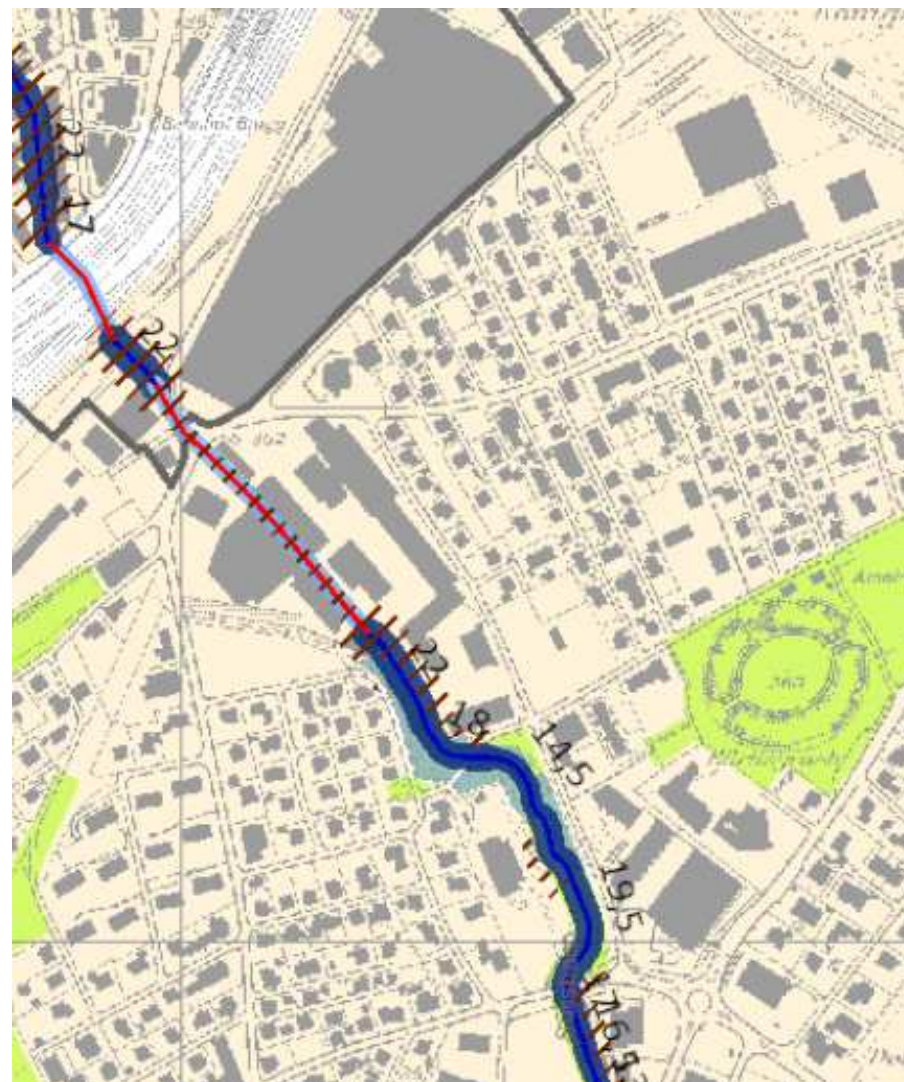
§ 127 Abs. 3 BauG:

Im Übrigen legt der Regierungsrat in einer behördenverbindlichen Gewässerraumkarte den Raumbedarf der Fliessgewässer aufgrund ihrer Ökomorphologie nach Massgabe der Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes fest. Die Höchstbreite des Uferstreifens beträgt 15 m.

Gewässerraumkarte

NAME	Süssbach
ART	Bach
Sohlenbreite	2,5
Zustand	3
Korrekturfaktor	2
natürliche Sohlenbreite	5
Gewässerraumbreite	19,5
Bauzone	0
Gewässertyp	mittelgrosse Bäche

-  Gewässer
-  Gewässerraum gemäss Art. 41a Abs. 2 lit. b GSchV
-  naturfremd, künstlich
-  dicht überbaute Gebiete (Orientierungsinhalt)



Gewässerraum als Eigentumsbeschränkung

Der Gewässerraum führt zu einer Eigentumsbeschränkung.

Eigentumsbeschränkungen sind zulässig, wenn (Art. 36 BV):

- 1. Gesetzliche Grundlage**
- 2. Öffentliches Interesse**
- 3. Verhältnismässigkeit**

Entschädigungspflicht für Eigentumsbeschränkung?

Formelle Enteignung?

Art. 68 Abs. 5 GSchG: Die genutzten Flächen des Gewässerraums bleiben soweit wie möglich im Besitz der Landwirte.

Entschädigungspflicht für Eigentumsbeschränkung?

Materieller Enteignung (schwerer Eingriff)?

Eine materielle Enteignung liegt erstens vor, „wenn dem Eigentümer der bisherige oder ein voraussehbarer künftiger Gebrauch einer Sache untersagt oder in einer Weise eingeschränkt wird, die besonders schwer wiegt, weil der betroffenen Person eine wesentliche aus dem Eigentum fließende Befugnis entzogen wird“.

Entschädigungspflicht für Eigentumsbeschränkung?

Materieller Enteignung (Sonderopfer)?

Geht der Eingriff weniger weit, liegt – zweitens - eine materielle Enteignung vor, „falls einzelne Personen so betroffen werden, dass ihr Opfer gegenüber der Allgemeinheit unzumutbar erscheint und es mit der Rechtsgleichheit nicht vereinbar wäre, wenn hierfür keine Entschädigung geleistet würde.“ Dieser zweite Fall wird als „Sonderopfer“ bezeichnet.

Entschädigungspflichtige mat. Enteignung?

„Sonderopfer“?

- **Singuläre Betroffenheit einer einzelnen Person?**
- **Unzumutbares Opfer für die Allgemeinheit?**
- **Vereinbar mit der Rechtsgleichheit?**

Entschädigungspflichtige mat. Enteignung?

Regel: Entschädigungslosigkeit!

- **Bleibt wirtschaftlich sinnvolle Nutzung möglich?**
- **Sind nur Teilflächen betroffen (Drittelsregel)?**
- **Geht es um polizeiliche Gefahrenabwehr?**

Ausgleich durch Direktzahlungen (DZF).

Gewässerraum: Erosion der Ufer

Bundesgesetz über den Wasserbau, Art. 1:

1 Dieses Gesetz bezweckt den Schutz von Menschen und erheblichen Sachwerten vor schädlichen Auswirkungen des Wassers, insbesondere vor Überschwemmungen, Erosionen und Feststoffablagerungen (Hochwasserschutz).

2 Es gilt für alle oberirdischen Gewässer.

Gewässerraum: Erosion der Ufer

Bundesgesetz über den Wasserbau, Art. 2:

Der Hochwasserschutz ist Aufgabe der Kantone.

Gewässerraum: Erosion der Ufer

Bundesgesetz über den Wasserbau, Art. 3:

1 Die Kantone gewährleisten den Hochwasserschutz in erster Linie durch den Unterhalt der Gewässer und durch raumplanerische Massnahmen.

2 Reicht dies nicht aus, so müssen Massnahmen wie Verbauungen, Eindämmungen, Korrekturen, Geschiebe- und Hochwasserrückhalteanlagen sowie alle weiteren Vorkehrungen, die Bodenbewegungen verhindern, getroffen werden.

Gewässerraum: Erosion der Ufer

GSchG, Art. 37:

Fliessgewässer dürfen nur verbaut oder korrigiert werden, wenn:

a. der Schutz von Menschen oder erheblichen Sachwerten es erfordert (Art. 3 Abs. 2 des BG vom 21. Juni 1991 über den Wasserbau);

Gewässerraum: Erosion der Ufer

Art. 41c Abs. 5 GSchV:

Massnahmen gegen die natürliche Erosion der Ufer des Gewässers sind nur zulässig, soweit dies für den Schutz vor Hochwasser oder zur Verhinderung eines unverhältnismässigen Verlustes an landwirtschaftlicher Nutzfläche erforderlich ist.

Gewässerraum: Erosion der Ufer



Gewässerraum: Erosion der Ufer



Gewässerraum: Erosion der Ufer



**Danke
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dr. Peter Heer, VOSER RECHTSANWÄLTE, Baden